



- Nepal: Tempelschmuck im Pashupati-Tempel in Bhaktapur (außen)
- »Beichtkind« in Bagmati im nepalesischen Kathmandu-Tal (Mitte)
- Teeplückerinnen auf Sri Lanka (innen)



- Bangkok: Thailands Königspalast bei Nacht (innen)
- Geschmückter Buddha in Sukhothai, Thailand (außen)

NEPAL



Unter den neun Achttausendern, deren schneebedeckte Gipfel im nepalesischen Teil des Himalaya in den Himmel ragen, befindet sich der Mount Everest, mit 8846 Metern der höchste Berg der Welt.

Politik: Staatsoberhaupt ist der König. Die Exekutive übt der Ministerrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten aus. Die legislative Gewalt liegt beim Zweikammerparlament.

Bevölkerung und Wirtschaft: In Nepal leben viele Bevölkerungsgruppen, neben den Nepalesen u.a. Maithili, Bhojpuri, Tharu, Tamang, Newari, Magar und Gurung. Rund 16 % der Landesfläche sind Ackerland. In der Gebirgsregion wird Viehzucht betrieben. An Bodenschätzen werden Glimmer, Kalkstein, Kohle und Ölschiefer abgebaut. Ein wichtiger Devisenbringer ist der Fremdenverkehr.

Geografie: Mit dem Terai im Süden hat Nepal Anteil am Tiefland des Ganges. Nördlich davon steigt das Land zum



Gukha-Frau vor dem Anapurna-Massiv

Vorgebirge (Churia Range) an. Der anschließende Vorderhimalaya (Mahabharat-Kette) erreicht Höhen bis 4000 m. Im Hochhimalaya liegen die höchsten Berge der Erde. Je nach Höhenlage wechselt das Klima.

BHUTAN



Bhutan ist ein Land der Besonderheiten. Eine Monarchie, in der die Nationalversammlung dem König das Vertrauen entziehen kann und ein Land, in dem die Väter ihre kleinen Kinder auf dem Rücken tragen.

Politik: Bhutan ist eine Monarchie und hat keine schriftliche Verfassung. Im Parlament sitzen 151 Abgeordnete.

Bevölkerung und Wirtschaft: Verschiedene historische Einwanderungsgruppen prägen die Bevölkerung Bhutans. Die Bevölkerung setzt sich aus 50 % Bhotia, 30 % Nepalesen, 13 % Shar-chops und 7 % Sonstigen zusammen. In der Landwirtschaft arbeiten rund 90 % der Erwerbstätigen. Für den Ackerbau (Getreide, Reis, Früchte und Kartoffeln) werden knapp 3 % der Fläche genutzt, Bhutans reiche Waldbestände werden forstwirtschaftlich maßvoll genutzt. Abgebaut werden bisher Kupfererz, Steinkohle, Dolomit und Schiefer. Größere Industriebetriebe gibt es nur wenige.

Geografie: Das Königreich gliedert sich in drei Großlandschaften. Der stark vergletscherte Hohe Himalaya bildet den Norden des Landes, das Grenzgebiet zu China. Der Vorderhimalaya schließt sich nach Süden hin an. Die Duars-Ebene, ein Ausläufer des Ganges-Brahmaputra-Tieflandes, liegt ganz im Süden des Landes – an der Grenze zu Indien. Bhutan hat entsprechend der landschaftlichen Dreiteilung drei Klimazonen. Die Duars-Ebene hat feuchtheißes Monsunklima, Zentralbhutan gemäßigttes Klima mit Monsunregen und der Norden Hochgebirgsklima. Während des Südwestmonsuns von Juni bis September kommt der meiste Regen, wobei die Südhänge des Berglandes das höchste Quantum erhalten. Im Himalaya fällt Sommerschnee.

BANGLADESCH



Drei Ströme bestimmen das Leben in Bangladesch: Brahmaputra, Ganges und Meghna. Sie lagern fruchtbaren Schlamm ab, überfluten zur Zeit des Monsuns von Juni bis September aber auch weite Teile des Landes.

Politik: Staatsoberhaupt ist der von den Abgeordneten des Parlaments gewählte Präsident. Die exekutive Gewalt liegt beim Premierminister.

Bevölkerung und Wirtschaft: Die Bevölkerung besteht überwiegend aus Bengalen. Drei Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt der Reisanbau ein. Weitere Anbauprodukte sind Jute (25 % der Welterzeugung) sowie Tee, Zuckerrohr, Tabak und Baumwolle. Im industriellen Bereich ist die Jute-Verarbeitung führend, es folgen die Baumwolltextil-, Nahrungs- und Genussmittel- sowie chemische Industrie.

Geografie: Das ostbengalische Tiefland steigt nur bis etwa 50 Meter über den Meeresspiegel an. Größere Erhe-

bungen gibt es im Südosten (Chittagong-Berge) und im äußersten Osten. Das fruchtbare Schwemmland wird von einem Netz von Flüssen durchzogen und während der Regenzeit regelmäßig überflutet. Ausgedehnte Sumpfbereiche (Sundarbans) finden sich im Übergangsbereich zur ungeschützten Seichtwasserküste am Delta. Es herrscht tropisches Monsunklima.



Reisfelder bei Dhaka

SRI LANKA



Der alte Name Sri Lankas, Ceylon, ist heute noch Teeliebhabern in aller Welt bekannt. Im Bergland erntet man den Tee noch heute von Hand, nach der altbewährten Regel »zwei Blätter und eine Knospe«.

Politik: Sri Lanka ist eine präsidentielle Republik. Staatsoberhaupt ist der Präsident, der gleichzeitig Regierungschef und Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist. Die Legislative liegt bei der Nationalversammlung.

Bevölkerung und Wirtschaft: In Sri Lanka leben viele Bevölkerungsgruppen, neben den Singhalesen auch Sri-Lanka-Tamilen, Indien-Tamilen oder Moors. Eckpfeiler der relativ stabilen Wirtschaft sind der Agrarsektor und der Fremdenverkehr. Etwa die Hälfte der Erwerbstätigen ist in der Agrarwirtschaft beschäftigt, deren Grundlage die drei Plantagenprodukte Tee, Kautschuk und Kokosnüsse bilden. Hinzu kommen Gewürze und tropische Früchte wie Mangos.

Zu den wenigen Bodenschätzen gehören Edelstein- und Mineralsandvorkommen. Wichtigste Industrieerzeugnisse sind Nahrungsmittel, Textilien, Lederwaren, Zement und Erdölprodukte.

Geografie: Die Insel gliedert sich in zwei Großlandschaften: Die bis über 2000 Meter hohen Berge nehmen vor allem im Süden das Innere Sri Lankas ein. Mehr als 60 % der Insel bestehen aus Tiefländern. Der Anstieg zum Gebirge erfolgt in zwei markanten Geländestufen. Nehrungen und Strandseen kennzeichnen vielfach die Küsten. Das Tropenklima bestimmen ganzjährig hohe Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit. Im trockeneren Norden und Osten wirkt sich der Monsun nur wie ein föhnartiger Fallwind aus.

MALEDIVEN



Der interessanteste Teil der Malediven befindet sich unter Wasser. Die Korallenriffe beherbergen eine faszinierende Vielfalt an Meerestieren: Krebse, Seeigel, Seesterne und prachtvolle Fischarten.

Politik: Die Malediven sind eine präsidentielle Republik. Staatsoberhaupt ist der direkt gewählte Präsident. Er ist zugleich Regierungschef und ernennt die Kabinettsmitglieder. Die Legislative vertritt das Parlament.

Bevölkerung und Wirtschaft: Die einzelnen Atolle sind ungleichmäßig besiedelt, 25 % aller Einwohner leben auf der Hauptinsel Male. Die Bevölkerung ist homogen. Weniger als 10 % der Staatsfläche sind landwirtschaftlich nutzbar. Wichtigstes Anbauprodukt ist die Kokospalme. Weitere pflanzliche Erzeugnisse sind Taro, Süßfrüchte, Gemüse, Hirse, Maniok, Süßkartoffeln und Mais. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt von der Fischerei. Die Industrie ist kaum entwi-

ckelt. Im gewerblichen Sektor herrschen handwerkliche Kleinbetriebe vor. Der Tourismus hat sich dank attraktiver Strände und Tauchreviere zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Geografie: Nur 200 der etwa 2000 Inseln der Malediven sind bewohnt. Die Koralleninseln liegen in Atollgruppen zusammen; einige besitzen Tiefwasserlagunen. Nur wenige der Inseln ragen höher als 2,5 m aus dem Meer. Es gibt keine ständig fließenden Gewässer. Das Grundwasser ist von Versalzung durch Meerwasser bedroht. Die meisten Inseln weisen herrliche weiße Sandstrände auf. Auf den Inseln herrscht tropisches Klima, das durch eine ständige Seebrise erträglich wird.

THAILAND



Wasser spielt eine große Rolle im thailändischen Leben. Reis, das Hauptnahrungsmittel, wächst auf überfluteten Feldern, Salz gewinnt man aus dem Meer und in der Hauptstadt sind die Klongs wichtige Wasserstraßen.

Politik: Thailand ist eine konstitutionelle Monarchie. Der König ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Die Exekutive liegt beim Ministerrat. Die Legislative liegt bei der Nationalversammlung.

Bevölkerung und Wirtschaft: Rund 20 % der Bevölkerung lebt in Städten. Thailand ist weltweit der größte Reisesporteur und besitzt bei Naturkautschuk den zweitgrößten Weltmarktanteil. Große Bedeutung besitzt auch der Fischfang. Thailand gehört zu den bedeutendsten Förderländern von Zinn. Wichtigste Industriezweige sind die Nahrungsmittel-, Elektro- und Elektronikindustrie. Eine wichtige Devisenquelle ist der Tourismus.

Geografie: Der Kernraum Thailands besteht aus der fruchtbaren Schwemmlandebene des Menam-Tieflands, an das sich im Osten das Khorat-Plateau anschließt. Auf der Malaiischen Halbinsel bilden die westlichen Gebirgszüge eine Steilküste, der zahlreiche Inseln vorgelagert sind. Es herrscht tropisch-wechselfeuchtes Klima.



Junge Mönche in einer Klosterschule

MYANMAR



Der größte Staat der südostasiatischen Halbinsel besitzt in seiner Hauptstadt Rangun einige der wichtigsten buddhistischen Heiligtümer, wie etwa die legendäre Shwedagon-Pagode.

Politik: Myanmar ist eine sozialistische Republik. Die Legislative liegt laut Verfassung beim Parlament.

Bevölkerung und Wirtschaft: In Myanmar lebt eine Vielzahl von Bevölkerungsgruppen: Birmanen, Karen, Shan, Rakhine, Mon, Chin, Pa-O, Kachin und andere. Auf dem Agrarsektor spielen vorwiegend Reis und Teakholz eine bedeutende Rolle. Die Waldflächen wurden zwischenzeitlich erheblich vergrößert. Von den reichen Bodenschätzen werden vor allem Blei, Zink und Silber abgebaut. Myanmar ist industriell unterentwickelt.

Geografie: Die höchsten Berge liegen im äußersten Norden des Landes. Die Gebirgsketten ziehen sich von hier



Bauer beim Pflügen eines Reisfeldes

entlang der Westgrenze nach Süden. Im Osten liegt das verkarstete Shan-Hochland. Dazwischen liegt die fruchtbare Ebene des Irrawaddy-Beckens. Die Landschaft Tenasserims zieht sich als langer schmaler Ausläufer Richtung Süden bis zum Isthmus von Kra. Myanmar liegt im tropischen Monsungebiet.

LAOS



Im 14. Jahrhundert gab es auf dem Gebiet des heutigen Laos ein Königreich Lan Chang – Land der Millionen Elefanten. Heute sind die großen Tiere selten geworden, in freier Wildbahn ebenso wie als Arbeitselefanten.

Politik: Laos ist eine demokratische Volksrepublik. Staatsoberhaupt ist der von der Nationalversammlung gewählte Präsident. Höchstes gesetzgebendes Organ ist die Nationalversammlung. Die Exekutive liegt beim Ministerrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten.

Bevölkerung und Wirtschaft: Es gibt insgesamt 70 verschiedene Volksgruppen und Stämme, die größten sind die der Lao-Lum, der Lao-Theung und der Lao-Soung. Der Agrarbereich ist das Rückgrat der Wirtschaft. Reis, Kaffee, Tabak, Baumwolle und Tee sind die Hauptbauprodukte. Laos besitzt zahlreiche Erzlagerstätten, aber nur der Gips- und Zinnerzabbau hat bislang Bedeutung. Die Industrie

ist noch wenig entwickelt. Zumeist in Kleinbetrieben werden Agrarprodukte verarbeitet, landwirtschaftliche Geräte und einige Konsumgüter des Alltags hergestellt.

Geografie: Der Norden ist ein unwegsames Gebirgsland mit tiefen Taleschnitten und Schluchten. Von hier nach Südosten verläuft die Annamitische Küstenkette. Ihre Gipfel markieren die Grenze zu Vietnam. Von hier fällt das Land nach Westen terrassenförmig ab. Im Südwesten breitet sich das Tiefland des Mekong mit weitläufigen fruchtbaren Ebenen aus. Die Westgrenze zu Birma und Thailand folgt größtenteils dem Verlauf des Mekong. Es herrscht tropisches Monsunklima mit feucht-schwülen Sommern.

Land	Hauptstadt/Verwaltungssitz	Fläche (in km²)	Einwohner (in 1000)	Bevölkerungsdichte*	BSP (US-\$)**	Religionen	Amtssprachen	Verweis auf Kartenteil	Land
BANGLADESCH	Dhaka	147 570	146 736	1019	370	Islam, Hinduismus	Bengali	S. 194 – 195	BANGLADESCH
BHUTAN	Thimphu	46 500	2257	48	640	Buddhismus, Hinduismus	Dzongkha	S. 190 – 191	BHUTAN
LAOS	Vientiane	236 800	5657	24	310	Buddhismus	Lao	S. 206 – 207	LAOS
MALEDIVEN	Male	298	318	1067	2040	Islam	Divehi	S. 192 – 193	MALEDIVEN
MYANMAR	Yangon (Rangoon)	676 578	49 485	73	< 755	Buddhismus	Birmanisch	S. 194 – 195	MYANMAR
NEPAL	Kathmandu	147 181	25 164	171	250	Hinduismus, Buddhismus, Islam	Nepali, Bihari	S. 190 – 191	NEPAL
SRI LANKA	Colombo					Buddhismus, Hinduismus,			
	(Sri Jayawardhenepura Kotte)	65 610	19 065	291	830	Islam, Christentum	Singhalesisch, Tamil	S. 192 – 193	SRI LANKA
THAILAND	Bangkok	513 115	62 833	122	1970	Buddhismus, Islam	Thai	S. 208 – 209	THAILAND